



30. Mai 1996, Pressemitteilung Nr. 47/1996

Berufliche Aufstiegschancen und Abstiegsrisiken im Wandel

Welche beruflichen Auf- und Abstiege sind häufig? Wie gross ist der Einfluss von Faktoren wie erlernter Beruf oder Ausbildungsabschluss auf die berufliche Stellung oder das Prestige des ausgeübten Berufes? Ist die Wahrscheinlichkeit eines beruflichen Auf- oder Abstiegs bei Männern oder bei Frauen, bei Schweizern oder bei Ausländern grösser? Eine Studie auf Grund der Volkszählungen 1970 - 1990, die vom Bundesamt für Statistik (BFS) in Auftrag gegeben worden ist, kommt sowohl im Zeitvergleich als auch beim Vergleich der verschiedenen Berufe zu differenzierten Ergebnissen.

Auf der Basis von Daten der Volkszählungen 1970 - 1990 wurden an der Professur für Soziologie an der ETH Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. Marlis Buchmann die Einflüsse von schulischer und beruflicher Ausbildung auf das Prestige des ausgeübten Berufes und die berufliche Stellung untersucht. Das Interesse der Studie galt dabei den Veränderungen dieser Zusammenhänge in zeitlicher Perspektive und im Lebenslauf. Um Aufstiegschancen und Abstiegsrisiken für die verschiedenen Berufe untersuchen zu können, wurden aus den in der Volkszählung erhobenen Merkmalen aussagekräftige Masszahlen gebildet. So ist beispielsweise der Status des erlernten oder ausgeübten Berufes durch die Zuordnung dieses Berufes auf einer Prestigeskala oder der höchste Ausbildungsabschluss durch die Anzahl Schuljahre definiert.

Die Ergebnisse der Analyse deuten darauf hin, dass zwei gegenläufige Kräfte die individuellen Auf- und Abstiegschancen stark beeinflussen: Auf der einen Seite hat die zunehmende Spezialisierung von Arbeitsplätzen die Bedeutung entsprechender Bildungszertifikate für die erreichte berufliche Stellung erhöht, auf der anderen Seite hat der technologische Wandel den Einfluss von Bildung auf den später ausgeübten Beruf abgeschwächt.

1970 -1990: Sinkender Aufsteiger- und steigender Absteigeranteil

1970 und 1980 war bei den jeweils 39-41jährigen Erwerbstätigen der Anteil der beruflichen Aufsteiger mit durchschnittlich über 4% grösser als der Anteil der Absteiger (knapp 1,5%). 1990 hat sich dies verändert: Der Anteil der Absteiger hat auf knapp 3% zugenommen und sich damit grössenmässig dem gesunkenen Anteil der Aufsteiger angenähert. Die früher recht deutlichen Unterschiede in den Aufstiegschancen zwischen den Schweizern und den Ausländern und jene zwischen Männern und Frauen sind 1990 ebenfalls zurückgegangen.

Auf- und Absteigerberufe

Berufe mit einer hohen Aufsteigerrate sind besonders attraktiv, weil sie grössere Chancen auf einen überdurchschnittlichen Statusgewinn bieten, Berufe mit einem hohen Absteigeranteil bergen demgegenüber das Risiko eines Statusverlustes in sich. Für die verschiedenen Berufsausbildungen ermöglichen die Volkszählungen Aussagen über die Entwicklung der beruflichen Auf- und Abstiegstendenzen. So gibt es zum Beispiel unter den Personen mit einer Berufsausbildung zum Maurer überdurchschnittlich viele Aufsteiger, für Personen mit einer Ausbildung zur Krankenschwester besteht dagegen ein verhältnismässig grosses Abstiegsrisiko. Andere Berufe haben sich hinsichtlich der Aufstiegschancen und der Abstiegsrisiken in den letzten Jahrzehnten gewandelt: So haben für Drucker und für kaufmännische Angestellte, deren Aufstiegschancen früher hoch gewesen waren, die Abstiegsrisiken erheblich zugenommen.

Beispiele von Aufsteiger- und Absteigerberufen in der Zeitspanne 1970 bis 1990

Kaufmännische Angestellte

Die Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten (KV-Ausbildung, Bürolehren, Handelsschule) ist die am häufigsten absolvierte Ausbildung und wird etwa zu gleichen Teilen von Frauen und Männern gewählt. Sie vermittelt breit einsetzbare Fähigkeiten, Erwerbstätige mit dieser Ausbildung arbeiten in den verschiedensten Branchen.

Sowohl 1970 als auch 1980 hatten rund 10% der jeweils 39-41jährigen Erwerbstätigen mit dieser Ausbildung, also ein klar überdurchschnittlicher Anteil, einen Statusgewinn erzielt. 1990 war dagegen der Anteil der Aufsteiger verhältnismässig gering, und zudem war die Wahrscheinlichkeit eines Abstiegs auf 5,9% angewachsen. Aus einem Beruf mit überdurchschnittlichen Aufstiegschancen wurde einer mit überdurchschnittlichem Abstiegsrisiko. Für die Schweizer Frauen sind die Aufstiegschancen eindeutig ungünstiger und die Abstiegsrisiken grösser als für die Schweizer Männer.

Maurer

Der Beruf eines Maurers ist ein typischer Männerberuf und weist einen hohen Ausländeranteil auf. Der Anteil der Aufsteiger ist verhältnismässig hoch und bleibt über die Zeit hinweg konstant bei rund 6%. Unter den Aufsteigern befinden sich vor allem Schweizer. Ausserdem gibt es bei den Maurern wenig Absteiger. Bei den Ausländern hängt der kleine Anteil der Absteiger insbesondere im Jahr 1980 damit zusammen, dass während der Rezession der siebziger Jahre viele Ausländer die Schweiz verliessen und daher von der Volkszählung 1980 nicht mehr erfasst wurden.

Krankenschwestern

Ein typischer Frauenberuf ist Krankenschwester. Auf Grund der hohen Spezialisierung, die mit einem hohen Statuswert einhergeht, ist ein weiterer Aufstieg nur schwer möglich, ein Abstieg hingegen, vor allem bei einem Berufswechsel, verhältnismässig wahrscheinlich. Deshalb war bei den 39-41jährigen Personen mit einer Ausbildung zur Krankenschwester der Anteil der Absteiger in allen drei Zählungen recht hoch (1990 fast 6%), der Anteil der Aufsteiger hingegen klein (bei allen drei Zählungen rund 1%). Bei den schweizerischen Krankenschwestern ist der Anteil der Absteigerinnen wesentlich grösser als bei ausländischen. Offenbar bleiben ausländische Krankenschwestern häufiger in ihrem angestammten Beruf.

Verkäufer

Verkäufer ist ein frauendominierter Beruf, wenn auch der Anteil der Frauen von 1970 bis 1990 abgenommen hat. Wegen des verhältnismässig niedrigen Status des Verkäuferberufs ist ein Aufstieg wahrscheinlicher als ein Abstieg. Der Anteil an Aufsteigern hat sich zudem über die zwanzig Jahre hin stetig vergrössert und war 1990 mit 6,0% klar überdurchschnittlich. Von dieser Verbesserung haben die Schweizer Männer am meisten profitiert, die Ausländerinnen am wenigsten.

Drucker

Der Beruf eines Druckers, der hauptsächlich von Männern erlernt wird, bot in früheren Jahrzehnten grosse Aufstiegsmöglichkeiten, und die Gefahr eines Abstiegs war verhältnismässig gering. 1990 zeigte sich jedoch ein anderes Bild: Die Chance, ausgehend von einer Druckerlehre einen Statusgewinn zu erzielen, war praktisch nicht mehr vorhanden. Weil ausserdem viele Drucker auf Grund des technologischen Wandels den Beruf wechseln mussten und nur selten einen Beruf mit

gleich hohem Prestige finden konnten, gab es 1990 eine grosse Zahl von Absteigern (über 6%).

Teleoperatrcen, Telefonistinnen

Die Teleoperatore sind zum überwiegenden Teil Frauen. In den vergangenen Jahrzehnten war dieser Beruf grossen Veränderungen ausgesetzt. Die Zahl der Personen, die diesen Beruf erlernten, hat sich von 1970 bis 1990 verdoppelt. Die Wahrscheinlichkeit eines Aufstiegs hat kontinuierlich zugenommen (1990 etwa 4%), der Anteil an Absteigern ist gering und hat sich zudem über die Jahre verringert. Dabei hatten die Schweizer Männer eine sehr hohe Aufstiegschance, die sich überdies bei den im Jahr 1990 39-41jährigen Männern nochmals vergrössert hat (rund 13%). Für Frauen nahmen die Aufstiegschancen zwar ebenfalls zu, blieben aber immer noch unter dem Durchschnittswert für alle Schweizer Frauen mit einer Berufsausbildung.

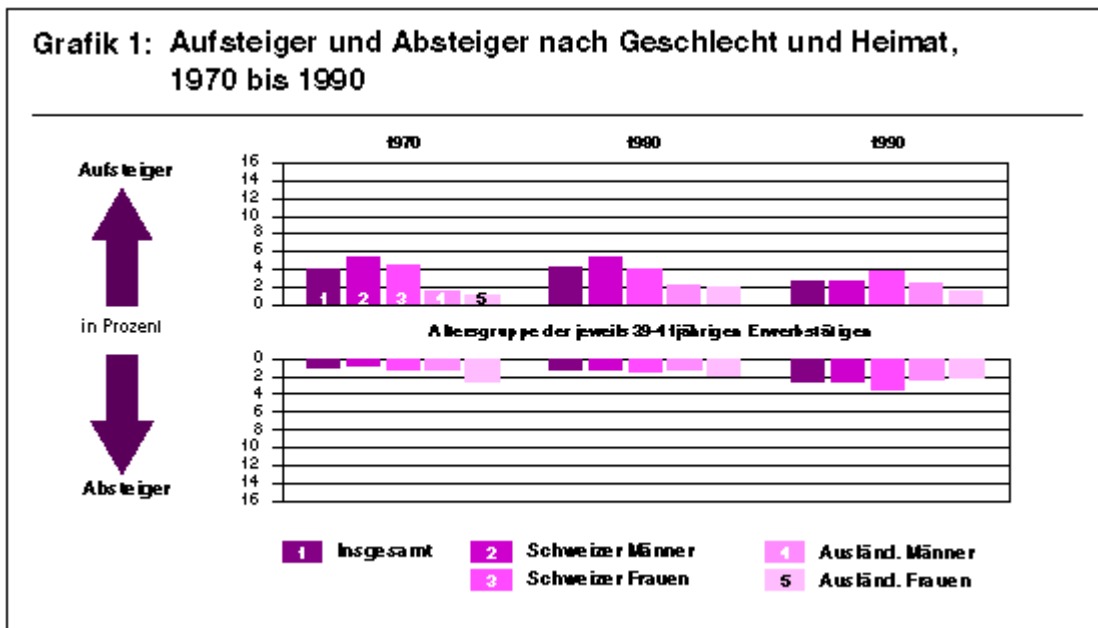
BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Informationsdienst

Auskunft:

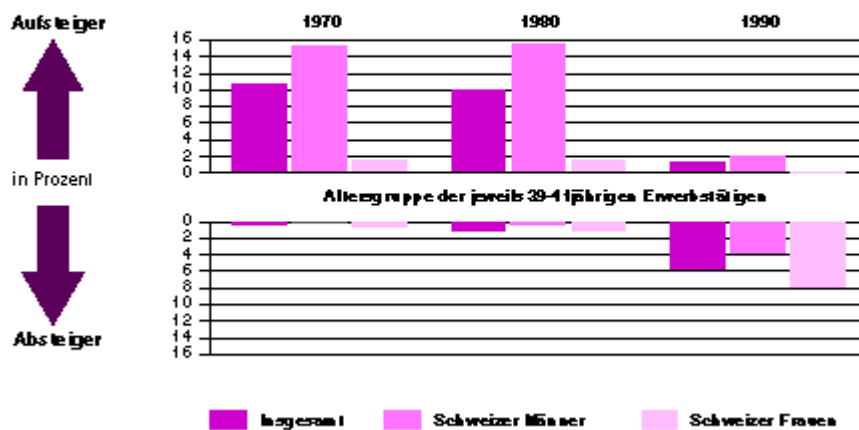
Urs Meier, BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Tel.: 031 322 86 61

Neuerscheinungen:

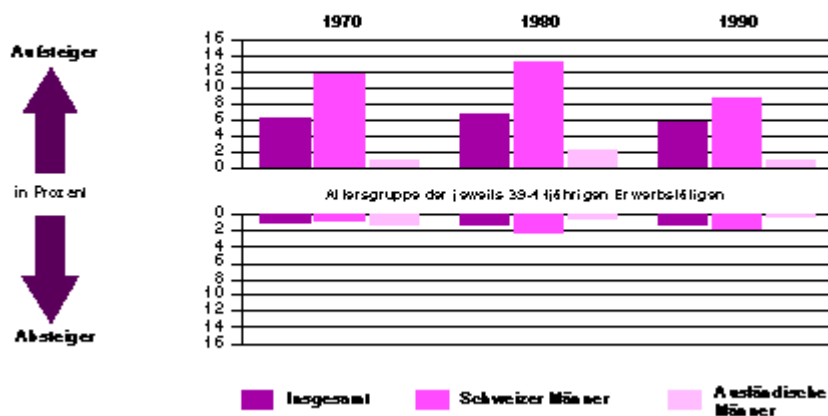
Buchmann, Marlis, König, Markus, Li, Jiang Hong, Sacchi, Stefan, Berufliche Aufstiegschancen und Abstiegsrisiken im Wandel, Bundesamt für Statistik, Bern 1996, Bestellnummer 001-9083, Fr. 13.-



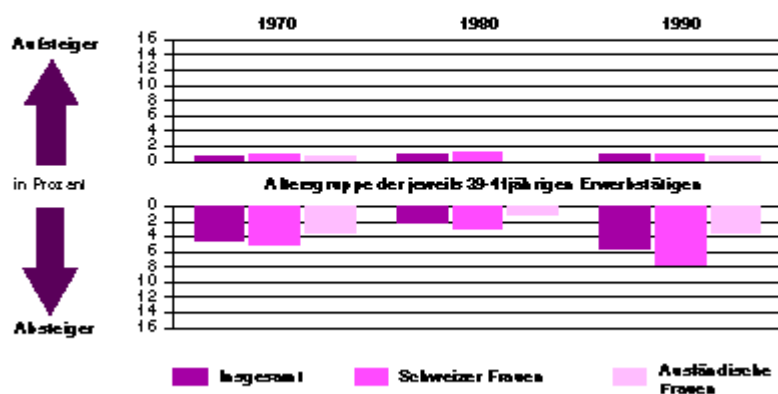
Grafik 2: Aufsteiger und Absteiger bei den kaufmännischen Angestellten nach Geschlecht, 1970 bis 1990



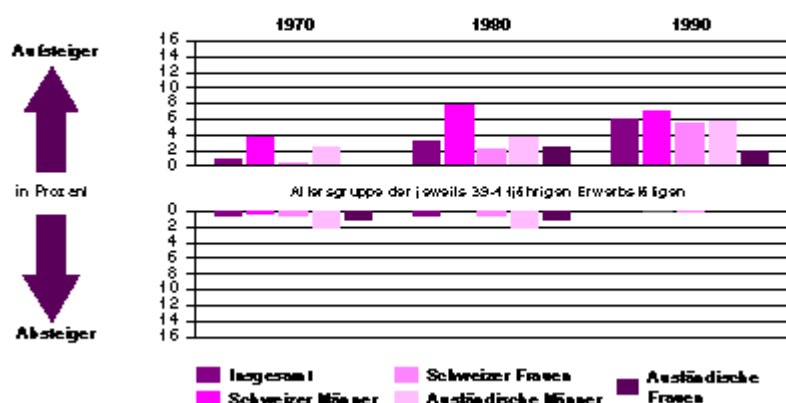
Grafik 3: Aufsteiger und Absteiger bei den Maurern nach Heimat, 1970 bis 1990



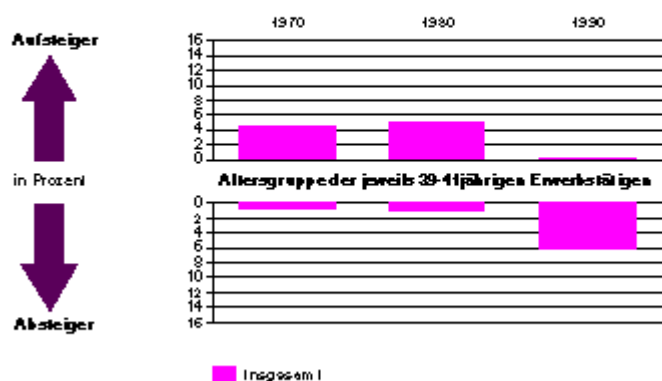
Grafik 4: Aufsteiger und Absteiger bei den Krankenschwestern nach Heimat, 1970 bis 1990



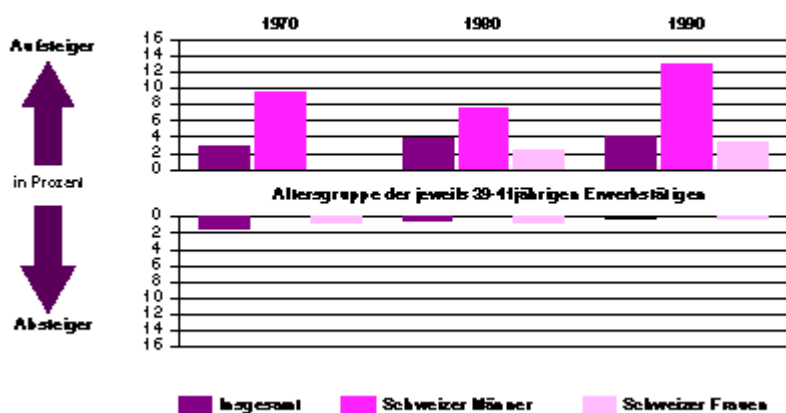
Grafik 5: Aufsteiger und Absteiger bei den Verkäufern nach Geschlecht und Heimat, 1970 bis 1990



Grafik 6: Aufsteiger und Absteiger bei den Druckern, 1970 bis 1990



Grafik 7: Aufsteiger und Absteiger bei den Teleoperatrisen und Telefonistinnen nach Geschlecht, 1970 bis 1990



Die schriftliche Pressemitteilung [kann beim BFS bestellt werden.](#)

Weitere Dokumente zum Thema **Volkszählung**



Copyright © 1996, Bundesamt für Statistik, Bern

Quelle: Bundesamt für Statistik

E-mail: [Auskunftsdienst BFS \(Informationen@bfs.admin.ch\)](mailto:Informationen@bfs.admin.ch)

Letzte Änderung: 10. Juli 1996